

So wohlgelaunt hat er noch vor kurzem seinen Enkeln die Geschichte von der Krone des alten Zaren erzählt. Und jetzt, und jetzt... Der Printerpoidl weilt nicht mehr unter den Lebenden. Der allgemeine Niedergang der Branche und wohl auch die schweren Depressionen von jahrzehntelangem Alkoholkonsum haben ihn zu diesem furchtbaren Schritt veranlasst. Wenn es nicht einen Zeugen gäbe würden wir's ja gar nicht glauben.

In memoriam Printerpoidl

„Poidl! Bist des wirkli du?“

„Wer sui I sei?“

„Na, da Printa Poidl.“

„Jo, der bin I. Und wer bistn du?“

„Kennst mi nimma? I bins, da Digi Ferdl. Kaunst di nimma erinnan, wia ma no in da oidn Stootsdruckerei zaumg'hacklt und jede Nochtschicht g'soffn ham? Waast eh, I wor da goschate Leabua.“

„Ah jo, du bist dea, dens wegn da Kritik aun eanarar Orbeitsweis ausseg'haut hobn.“ (Auf Poidls Gesicht zeichnet sich der Ansatz eines Grinsens ab...)

„Waast, I woa scho imma meina Zeit vuraus. Wia I dena gsogt hob, dass sa si besa an Digitaldrucka kaufn suin, homms mi nua ausg'locht, di Wappla. Und jetzt miassns mitauschaun, wia di gaunze Braunsch umsodlt. Vui vagunt. Des is di späde Rewantsche fia mei Fristlose.“

„Ah so a Bledsinn. Ka Mensch stöd auf Digitaldruck um.“ (Während seine Stimme in einen unfreundlichen Ton umschlägt, schaut Poidl depressiv in die Fluten der reißenden Donau um seinem optimistischer wirkenden Kollegen nicht in die Augen sehen zu müssen.)

„Nau, du bist vielleicht grantig, Poidl. Wos mochstn do eigentlich aun so an grauslign Dog?“

„I steh auf da Bruckn und tua obe-spuckn.“

„Du worst ah scho amoi lustiger drauf. Kumm, I lod di auf a Sechzenablech und a Eitrige mit an Bugl ei.“

„Ferdl, des is liab vo dia, oba I hob in meiner neichn Bibel, da „Woman“, glesen, das des ungesund is. Aussadem is ma ned wiakli noch Essn.“

„Wos is los mit dia. Homma Liebeskumma oda wos. Sunst host jo a nix gegn a Hüsn ghobt.“

„Oba wast jo eh, Fria hob I mi do afoch auf a Parkbankl khuckt und dena fliagadn Krankheitsaregan beim Fressn und beim Gurrn zuaghuacht. Oba jetzt is hoit aso, dasst wuascht wosd' di hisetzt irgendso a Narrischer telefoniert oda a Hendi leit. Aum Aunfaung hob I mi ganz sche pap-pierlt g'füht waun do ana mit si söba gred hot und I Depp hob mi a no ausprochn g'füht, waun I vorbeigaungan bin. Bis I daun endlich g'schnoid hob, dass der in

sei Hedset einered und gor ned mi g'mant hod. No füh schlimma is oba di gaunze Digitalisierung. Wast, im Winta host da afoch a „Endlich Alles“ ausn Mistkübe g'fischt und di damit zuadeckt. Jetzt gibt's oba ois nua mea onlein und weialess. Sui I mi jetzt leicht mit an PiDiE zuadeckn. Do wiri ma gaunz sche mein klanan Hintern o'gfriern wauns wieda köda wiad. Ans frog I mi a scho di gaunze Zeit. Wos mochn eigentli die Leid, die aum Dopf ihr Hororskop g'lesn hobn. Miassn si di jetzt a a Staundleitung in ihr Heisl eileitn lossn? Waast, des find I im waostn Sinn des Woates zum Sche...“

„Nau, nau, nau du bist oba wirkli depressiv und destruktiv untawegs, Poidl.“

„Jo, wos suis, sogoa da Schefredaktör Messa maant, I bin fia nix mehr zum brauchen, afoch unzuverlässig und nimma ab-tu-deit. Dabei bin I jo eh postalisch erreichbar, I wass jo ned wosa hod. Inna-hoib von an Monat griagta jo eh imma a Auntwuat.“

„Vielleicht suitast da a a I-Mehl-Adress zualegn, so wia I.“

„Mei, Ferdl, du bist hoid vui trendiga. I maan, schau di au. Du host a so a saudepats Hendi, spüst Beach Boy im Wörlid Weid Web und glaubst a, das a Digital Drucker besser is, ois a guata oida Offsetter. Waast, in di oidn Zeitn homma in da Nochtschicht den Fixierspiritibus aus da Maschin aussapumpt und uns an nettn Obnd mit die Pornoheftln gmocht, di ma druckt hom.“

„Siachst, so hom si di Zeitn gändat. Heit kaunst da deine personalisierten und individualisierten Schundheftln druckn. Digi-druck mochts meglich.“

„Geh, Ferdl, wos brauch I denn des. Im Endeffekt is ma des jo wuascht ob do mei Naum draufsteht oda ned. Büdl is imma no Büdl. I wer da wos dazöhn. Hob I ma docht, I bild mi weida und geh aufd Ifabo. Nochedm I ma a Eintrittskoatn daschnoat hob, hob I mi zu so ana Bar higstöht um an Snäck zu mia z'nehma. Lustigaweis wor I auf amoi mittn in ana Pressekonferenz und so a liabe Frau, I glaub die Presse-tante, hot ma wos zum Trinken gebn, so an piekfeinan Schampun und weu I so guat drauf woa, wuit is grodfrogn obs mit mia

fuatgeh wü, wias wia vom wüdn Offen bissn oreißt und zum Ausgaung reht. Hob I ma docht, das I vielleicht Mundgeruch hob, oba na, Isiachs zum Broukal hirenan und eam metatiat in Hintan eingreun. Wias wida z'ruckkummt, ignorierts mi vui und ret mi nimma au. Frog I mi, wos denn da Broukal kau, wos i ned kau. Der muas zum Gackn jo a di Knia obiagn. Gleand hob I oiso scho wos, nämlich dass di gaunzn Technologiefuzzis nix fia mi san. Des san ois Wappla di ned wiesen, wia ma is Leben wiakli genießt.“

„Poidl, Poidl mit dia geht's wiakli berg-oh. Da Messa hot woi Recht wauna di in di Wüste schickn wü. Du kaunst afoch mit dera schnölebign Zeit nix aufaungan.“

„Wahrscheinlich hobts eh ole Recht. Is beste is afoch, I vatschüss mi und faung a neichs lebn au.“

„Wo wüstn leicht hi, Poidl, du host jo ned amoi a Auto...“

„Oba vü Zeit und Geduid und ned so an Stress wia ia „Schbid Kills-Fuzzis“. I hau mi jetzt a'foch üba di Heisa. Richt in Messa aus, er sui si kane Suagn um mi mochn. Waast jo eh, dem Indscheniör is nix zu schwör. Ferdl, hot mi g'freid di wieda amoi g'segn z'ham. Kaunst jo stott mia fia di iX-Media berichten. Habe Dere.“

„Pfiat di, Poidl, mochs guat.“

„Mochs besa. Und vergessts mi hoid ned.“

Printer Poidl dreht sich weg vom Brückengeländer und schlendert Richtung Griechenland. Plötzlich biegt er links ab und strebt unaufhaltsam auf die Hochwasser führende Donau zu. Als er bis zum Bauch im Wasser steht, dreht er sich noch einmal um und winkt Digi Ferdl mit einem verklärten Ausdruck auf dem Gesicht zum Abschied. Verzweifelt rufe des verstörten Weggefährten, dass er doch nicht schwimmen könne, scheint er nicht mehr wahrzunehmen. Zu weltfremd scheint unser guter alter Printer Poidl, als dass er das kalte Wasser rund um sich wahrnimmt. Immer leiser werdend ist die Stimme vom guten Poidl noch zu vernehmen: „Und irgendwann bleib I daun duat, los olas lign und steh, bleib von daham fia imma fuat...“ Bis die Stimme für immer verstummt. Leb wohl guter alter Poidl.